Ist Sammeln noch zeitgemäß?

Diese Frage beantwortet sich von selbst, wenn man bedenkt, dass die Artenvielfalt der Erde erst zu einem kleinen Teil, nur zu 10 % erfasst ist!

Von der Leidenschaft, die Wissen schafft!

Für die Kenntnis der Vielfalt der Arten und ihren Schutz sind ***biologische Sammlungen heute von unschätzbarem Wert***. In ihnen sind die vielfältigen Objekte, die sich in der Natur finden lassen (zumindest früher ließen), versammelt, ob Mineralien, Fossilien, Pflanzen oder Tiere. Sie sind Objekte für wissenschaftliche Untersuchungen und überprüfbare Grundlage wissenschaftlicher Hypothesen.

Tonnenschnecken aus der Sammlung Fritz Seidl, Biologiezentrum Linz.

© Archiv Biologiezentrum

Verschiedene Arten von Bänderschnecken, zusammengestellt auf einer Sammellade.

© Archiv Biologiezentrum

Schnecken und Muscheln in der Ausstellung „Mythos Schönheit“ im Schlossmuseum 2015.

Wie entstanden wissenschaftliche Sammlungen?

Ausgehend von den Universalsammlungen in den Raritätenkabinetten des 17. Jahrhunderts entstand bald der Wunsch nach einer ***Ordnung der ungeheuren Fülle***. Unsere heutigen Forschungssammlungen in Europa gehen auf Naturalienkabinette aus dieser Zeit zurück! Naturkundliche oder naturhistorische Museen sind heute eine wichtige Basis für die auf sogenannte moderne Methoden fokussierten Wissenschaften („big sciences“).

© Archiv Biologiezentrum

Blick in die Sammlung Seidl im Biologiezentrum.

Warum Schnecken?

Wissenschaftlich bergen die Schalen zahlreiche Informationen, die den Objekten sowohl mit einfachen Untersuchungsmethoden, wie auch mit neuersten Analyse-Verfahren entlockt werden können. Auch im ältesten Conchylien-Kabinett können somit ***heute und in Zukunft neue Erkenntnisse*** gewonnen werden! Anfänglich wurden nur die Schalen aufbewahrt, später wurde auch der Weichkörper konserviert, eine Grundlage für anatomische Studien und aktuell für genetische Untersuchungen!

Die Kantige Ostalpen-Haarschnecke kommt ausschließlich im Toten Gebirge vor.

© NHMW

Biodiversitätsforschung im Gesäuse. Schneckensammeln an einer Felswand.

© H. Sattmann

Weiter sammeln um zu bewahren!

Ein großer Teil der in vergangenen Zeiten aus aller Welt zusammengetragenen Proben birgt noch immer unbekannte Schätze und Erkenntnisse für Generationen von Forschern! Von vielen Arten, die heute aussterben, von vielen Lebensräumen, die heute zerstört werden, bleiben oft nur konservierte Zeugnisse. Naturkundliche Sammlungen werden zunehmend als „Archive der Natur“ gewürdigt und damit zur unersetzlichen Datengrundlage für weitere Forschungen: zum Beispiel zur Evolution, räumlichen Verbreitung oder Belastung mit Umweltgiften. Eines galt früher und gilt noch für unsere Zeit: ***Wir sammeln heute, um uns für morgen abzusichern!***

Traunstein, Oberösterreich, ein klassischer Fundort neuer Arten.

© H. Sattmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ausstellungstafeln Biologiezentrum

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 0003

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Ist Sammeln noch zeitgemäß? 24